

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ für Żory (Sohrau Poln.-DE.) und Umgegend.

Erscheinung

erschient einmal: Sonntags.
Bezugspreis: Monatlich frei ins Haus und
bei allen Postämtern 0,75 Mark.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:
H. Hunsold, Stadtbuchdruckerei, Żory.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunsold.

Anzeigenpreis

Die einseitige Zeilenbreite 10 Gr.
Inseraten-Nachnahme bis spätestens Freitag
10 Uhr vormittags.

Nr. 35

Samstag, Nr. 49

Sonntags, den 27. August 1932.

Gegründet 1879

54. Jahrgang.

Mundschan.

Polen.

Gerichte über eine Kabinettsbildung.

Warschau, 25. August. Noch im Laufe dieser Woche wird wahrscheinlich der Ministerrat zu seiner ersten Sitzung nach dem Ferienaufbruch des Kabinetts in Warschau zusammentreten, um einige wichtige Beschlüsse zu fassen. Damit im Zusammenhang wurde wieder das Gerücht einer bevorstehenden Reorganisation des Kabinetts in Warschau verbreitet, die Anfang September zu erfolgen hätte. In welcher Richtung die Regierungsbildung beschleunigt ist, darüber scheint noch keine endgültige Entscheidung gefallen zu sein, zumal über die Rückkehr des Marschalls Piłsudski bestimmte noch nicht verläutet. Man nimmt jedoch an, daß Ministerpräsident Piłsudski an der Spitze des Kabinetts verbleibt. In erster Linie wird voraussichtlich das Finanzministerium mit einem ausgesprochenen Fachmann besetzt werden, dessen Aufgabe darin besteht, das aus dem Gleichgewicht geratene Budget wieder in Ordnung zu bringen und dem Parlament einen Haushaltsvoranschlag vorzulegen, der sich von der Wirklichkeit nicht mehr zu weit entfernt. Der jetzige Finanzminister Johann Piłsudski, dessen juristische Fähigkeiten man offenbar auf einem höheren Niveau erproben möchte, wird für den Fall der Regierungsbildung wahrscheinlich das Finanzministerium übernehmen.

Wie jetzt sind es allerdings bloße Mutmaßungen, die aus Konstellationsbedürfnis entstanden sein können. Immerhin läßt sich auch die Sejmleitung für die politische Saison und künftigen für die nächsten Tage Parteistellungen an.

Feierliche Beisetzung der Geleichen des Staatspräsidenten.

Warschau, 22. August. Am Sonntagsmorgen fand in Warschau die feierliche Beisetzung der Leiche des Geleichen des Staatspräsidenten Marschall Piłsudski auf dem Friedhof Powązki statt. Marschall Piłsudski, der um 6 Uhr früh aus Wilna in Warschau eingetroffen war, hatte sich kurz nach seiner Ankunft auf das Schloß zum Staatspräsidenten begeben, um ihm sein Beileid auszusprechen, wo er auch eine lange Unterredung mit ihm hatte. Um 10 Uhr vormittags begann der feierliche Gottesdienst in der Kathedrale, dem außer dem Staatspräsidenten auch der Marschall und sämtliche Minister (sowie alle prominenten Persönlichkeiten des Regierungslagers) beiwohnten. Nach dem Trauergottesdienst in der Kathedrale trugen hohe Beamte der beiden Kabinete des Staatspräsidenten den Sarg zum Beilegen, der von der Geleichen mit Kardinal Rakowski an der Spitze angeführt wurde. Um 11 Uhr setzte sich der Leichenzug nach dem Friedhof in Bewegung, wobei unmittelbar hinter dem Sarge der Staatspräsident, der Ministerpräsident und der Kriegsminister folgten. Auf dem Friedhof erfolgte die Beisetzung, ohne daß am Grabe der Verstorbenen noch irgendwelche Reden gehalten wurden.

Warschau, 23. August. Marschall Piłsudski, der infolge des Todes des Geleichen des Staatspräsidenten seinen Erholungsurlaub in Wilna unterbrochen hat, um an der Trauerfeier teilzunehmen, ist am Dienstag wieder nach Warschau abgereist. Der Marschall wird noch einige Zeit in Wilna verbleiben, um seinen Sommerurlaub fortzusetzen. Auch der Staatspräsident hat sich nach Spala zurückgezogen, um vorläufig dort zu verbleiben.

Senkung der Invalidenrenten.

Warschau, 20. August. Die Finanz-

kammern stellen neue Ausweise über Invalidenrenten zusammen. Diese Arbeit steht im Zusammenhang mit dem am 1. Oktober in Kraft tretenden Gesetz bezüglich der Senkung dieser Renten, die in drei Klassen der 2. Kategorie 12 Prozent und in solchen der 3. Kategorie 30 Prozent beträgt.

Deutsch-polnisches Schiedsgericht gebildet.

Berlin, 22. August. Das im deutsch-polnischen Liquidationsabkommen vom 31. Oktober 1929 vorgesehene Schiedsgericht zur Beilegung von Streitigkeiten aus dem Abkommen ist nunmehr gebildet. Das Schiedsgericht besteht aus dem Präsidenten des deutsch-polnischen Abkommensgebietes für Oberschlesien, Rastenberg, als neutralem Vorsitzenden und dem Schiedsrichtern Landgerichtspräsident Schreiber in Danzig und Universitätsprofessor Sukowski in Polen.

Warschau, 24. August. Die Regierung hat zum polnischen Vertreter bei der Gemischten Kommission in Katowice und dem deutsch-polnischen Schiedsgericht in Danzig den Rechtsbeirat des Warschauer Außenministeriums Leon Sobolewski ernannt. Sobolewski nimmt seine Tätigkeit in Katowice und Danzig mit dem 1. Oktober d. J. auf, bleibt aber gleichzeitig weiter Rechtsbeirat des Außenministeriums.

Deutschland.

Der Reichstag einberufen.

Berlin, 19. August. Der Präsident des Reichstages hat den Reichstag auf Dienstag, den 30. August, nachmittags 3 Uhr einberufen. Am Reichstag rechnet man noch wie vor mit der Möglichkeit einer sofortigen Reichstagsauflösung nach Zusammentritt des Parlamentes, denn die Regierung hat bekanntlich wiederholt erklärt, daß sie im Amt bleiben und sich durch den Reichstag nicht stützen lassen werde. Tatsächlich sieht es auch nicht an Gerüchten, die hauptsächlich von einer schwarz-braunen Koalition, in der Hitler das Amt des Reichkanzlers und Dr. Brüning „eine besonders ausgezeichnete Stellung“ (!) erhalten sollte. So unbegründet auch diese Version von vornherein erscheint, so sieht ihr überdies noch entgegen, daß Hitlers Telegramm und seine Rundgebungen zum Reichstag Urteil angeblich in Hinblick das größte Bedenken ausgelassen haben. Man will wissen, daß der Reichspräsident von Hindenburg seiner Entlassung darüber noch entsprechende Ausdruck geben werde.

Nach der Auflösung des Reichstages stünde dann die große Frage zur Entscheidung, wann und wie ein neues Reichsparlament auf die Beine zu stellen wäre.

Die Gerichte besagen: Wahlrecht vom vollendeten 25. Jahre ab, nur für Männer und womöglich noch bevorzugtes Wahlrecht für Familienväter von über 40 Jahren, denen zwei Stimmen zugesprochen werden sollen.

Ein dazwischenliegender Entwurf liegt schon seit einiger Zeit den Regierungen der Länder zur Prüfung vor.

Berlin, 20. August. Die sozialdemokratische Fraktion des neuen Reichstages trat heute vormittags zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Der Parteivorsitzende Weis berichtete über die politische Lage. Zuerst wurde der Beschluß gefaßt, im Reichstag einen Mißtrauensantrag gegen die Regierung von Papen einzubringen. Ferner sollen Anträge auf Aufhebung sämtlicher Notverordnungen der Papen-Regierung eingebracht werden.

Berlin, 22. August. Im Reichstag fand am Sonntagsmorgen vormittags unter dem Vorsitz des Präsidenten Loebe eine Sitzung der Gerat-

hungsleiter statt, in der die Pläneverteilung vorgenommen und die Vorbereitung für die ersten Sitzungen getroffen wurde.

Reichsfunkler von Papen hat dem Wunsch, unmittelbar nach der Wahl des Reichstages mit dem neuen Reichstag über die weitere parlamentarische Arbeit zu beraten. Man nimmt deshalb in parlamentarischen Kreisen an, daß nach dem ersten mehr formellen Sitzungen des Reichstages eine mindestens mehrstündige Pause eintritt, während der der Reichsfunkler mit den Parteien die weiteren Arbeiten vorbereiten kann.

Der „Röbe“-Bermittlung geborgen.

Kiel, 22. August. Die „Röbe“ ist am Sonntagmorgen von dem belien Hebelichsten vollkommen aufgerichtet worden. Fast alle Räume sind jetzt leergepumpt. Mit dem schon früher geborgenen drei Toten sind insgesamt 34 Tote geborgen. Die 35 verbliebenen Vermittlung sind entweder beim Untergang über Bord gegangen oder während des Transportes herausgelpflicht worden.

Die Trauerfeier für die Toten der „Röbe“.

Kiel, 24. August. Gestern fand auf dem Gornhofschloß in Kiel die feierliche Beilegung der Toten der „Röbe“ statt. Ueber der Krone einer Trauerwache wachte die Kriegsfahne halbmaß. Die wenigen Gerateten der „Röbe“ nahmen unter dem Alter Aufstellung, zwei von ihnen hielten als Ehrenposten am Eingang der Grabstätte die Totenwache für ihre Kameraden. In der Nähe der Gräber hatten die Angehörigen der Toten und die offiziellen Persönlichkeiten ihre Plätze. Die Särge waren bereits vor Beginn der Trauerfeier in die Gräber gebracht worden. Unter den zahllosen Kränzen befand sich auch ein Kranz des ehemaligen deutschen Kaisers. Nach dem Trauergottesdienst des evangelischen und des katholischen Pfarrers und der Einsegnung gedachte der Chef der Marineleitung, Admiral Raeder, der Toten, an deren Särgen sich das ganze deutsche Volk einkniet in Trauer zusammengesunken habe. In diesem Augenblick hörte man das gesunde vaterländische Herz des ganzen deutschen Volkes schlagen. Dann rief er die Toten als Träger beispielhafter Pflichterfüllung, die ein Ansporn zur Nachahmung sein müßten. Unter Trommelschlag und dem Rollen der drei Ehrenfahnen legte Admiral Raeder den Kranz des deutschen Reichspräsidenten nieder. Das Lied vom guten Kameraden erklang. Feierlich senkten sich die Köpfe. Pfarrer Sonntag verlas die traurige Liste der Toten und Vermittlung. Mit dem Deutschlandlied endete die erschütternde Feier, an der das ganze deutsche Volk durch die Übertragung auf alle deutschen Sender ergriffen und herzlich Anteil nahm.

Sondergerichte in Berlin und Kiel.

Berlin, 25. August. Auch in Berlin hat nunmehr das erste Sondergericht getagt. Angeklagt waren ein Kommunist wegen schweren Landfriedensbruchs und ein nationalsozialistischer Arbeiter wegen unerlaubten Führens einer Schusswaffe. Der Kommunist wurde zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt, der Nationalsozialist wurde freigesprochen, weil die Beweise nicht ausreichten.

Kiel, 25. August. Das Kieler Schwurgericht verurteilte den kommunistischen Arbeiter Weis zu 10 Jahren Zuchthaus, der am 11. November d. J. bei einem politischen Zusammenstoß den Nationalsozialisten Martens durch einen Pistolenschuß getötet, sowie zwei andere schwer verletzt hatte, wegen schweren Landfriedensbruchs mit vollendetem Todschlag in zwei Fällen zu 15 Jahren Zuchthaus.

Preussischer Erlass gegen Radikalarstellungen.

Berlin, 22. August. Zur Frage der Wahrung des öffentlichen Anstandes in Theatern, Varietés und Gaststätten hat der Bevollmächtigte des Reichsjustizministers, Dr. Bracht, einen Runderlass an alle Polizeibehörden unter dem 19. August ergehen lassen, der u. a. besagt, es sei darauf zu achten, daß bei Vorführungen in Theatern, Varietés, Gaststätten und dergleichen künstlerische Ziele nicht auf Kosten der durch die öffentliche Sicherheit gebotenen Zurückhaltung bei der Entblößung menschlicher Körper vernachlässigt werden. Insbesondere aber sind Schaustellungen zu verhindern, die nur angeblichen künstlerischen Interessen dienen, in Wahrheit aber lediglich erotische Ziele verfolgen. Es verbieten sich daher vor allem sämtliche Radikalarstellungen. Verbieten ist, nur mit einem Bedeutsamen beseitigt, öffentliche Gaststätten zu betreten, es sei denn, daß die Gaststätten nur vom Badebrand oder den Badeübertragungen aus zugänglich sind. Verbieten ist damit der Aufenthalt von nur mit Bedeutsamen beseitigten Personen, insbesondere bei sogenannten Schandbühnenaufführungen oder bei Tanzveranstaltungen.

Aus aller Welt.

Die Frage der Rüstungsgleichberechtigung Deutschlands.

Paris, 20. August. In französischen politischen Kreisen erwartet man mit Sicherheit schon in den nächsten Tagen einen amtlichen Schritt des deutschen Reichskanzlers von Reich bei der französischen Regierung, durch den die Frage der Gleichberechtigung in den militärischen Rüstungen aufgeworfen und Frankreich aufgefordert werden soll, sich zusammen mit den anderen europäischen Großmächten an den Verhandlungstisch zu setzen. In der französischen Presse wird bereits jetzt lebhaft gegen die deutschen Forderungen protestiert, denen man jede juristische Berechtigung abspricht.

Paris, 20. August. Der sozialistische „Populaire“ befaßt sich eingehend mit der Unterbrechung des deutschen Reichskanzlers mit einem englischen Pressereferenten und betont, daß die Erklärungen von Papens über die Wiederaufrüstung des Reiches absolut nicht überausend fauen. Seit langem habe man erwartet, daß das oblige Verlangen Frankreichs und seiner Verbündeten in der Abrüstungsfrage als logische Folge die Wiederaufrüstung Deutschlands nach sich ziehen würde. Jeder Unbeteiligte müsse zugeben, daß die Haltung der ehemaligen Alliierten die deutsche These geradezu unterläge und ihr Vorbehalt lasse. Die Einschränkung der Oberhoheit eines großen Volkes zu vollziehen nicht nur die Generalität, die den Krieg mitgemacht habe, sondern auch deren Nachkommen. Frankreich habe bisher stets die eigene Sicherheit in den Vordergrund geschoben, um jede, wenn auch nur teilweise Abrüstung abzulehnen. Wenn diese Auffassung für die französische Regierung Berechtigung habe, so habe sie dies auch für alle anderen Regierungen einschließlich diejenigen Deutschlands.

Dr. Schober †.

Wien, 20. August. Am Freitag abend gegen 10 Uhr verstarb im Sanatorium Guttenbrunn bei Wien der ehemalige österreichische Bundeskanzler und Außenminister Dr. Johannes Schober im Alter von 57 Jahren. Der Tod trat infolge Herzlähmung ein.

Au den Namen Schober ist die Geschichte des neuen Österreich kaum weniger geknüpft als an den des ihm vorausgegangen Dr. Seipel, als dessen Gegenspieler man ihn, wenn auch nicht ganz mit Recht, bezeichnet hat. England gibt Indien eine neue Verfassung.

Nach dem ergebnislosen Verlauf der Londoner Rund-Tisch-Konferenz hat die englische Regierung jetzt Indien eine Verfassung diktiert, die zunächst für 20 Jahre gelten soll. Den verschiedenen Religionsgemeinschaften, unter deren Anhänger bisher keine Einigung zustande kam, werden entsprechend ihrer Stärke Sitze in dem Provinz-Parlamenten zugewiesen. Nicht weniger als 37 Sitze sind weiblichen Abgeordneten vorbehalten.

Ein großer Zug ist jetzt England gelungen, doch nicht in bezug auf die Religionskulturen, sondern aber in bezug auf die indische Verfassung, was für England sicher das Wichtigere ist. Zu bedenken ist nur, daß die indischen Parteien sich nicht soweit einigen konnten, um die Verfassung von innen heraus entstehen zu lassen. MacDonald blieb letzten Endes nur der Weg des Diktators übrig. Indien bekommt die Verfassung aufgedrungen. Es kommt dem britischen Staatsrat jedoch alle Ehre, daß in dieser indischen Verfassung sich das Bestreben zeigt, dem Lande und seinen Verhältnissen tunlichst gerecht zu werden.

Fünf Todesurteile im Potempa-Prozess.

In dem Prozeß gegen die neun SA- und SA-Lite, denen der Totschlag an dem der Kommunistischen Partei nahestehenden Arbeiter Piech in Potempa zur Last gelegt wurde, ist am Montag nachmittag vom Sondergericht in Benth den Urteil gefällt worden. Es wurden verurteilt:

Gastwirt Schwan, Potempa, zum Tode, zu 2 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte; Elektriker Kottisch, Rittsch, zum Tode und zu 2 Jahren Zuchthaus; Bäcker Gräbner, Rittsch, zum Tode und zu 2 Jahren Zuchthaus; Wartenkontrollier Müller, Friedrichswill, zum Tode und zu 2 Jahren Zuchthaus; Grubenarbeiter Bollnig, Rittsch, zum Tode und zu 1 Jahr Zuchthaus; Gastwirt Hoppe, Ewros, zu 2 Jahren Zuchthaus. Die Angeklagten ehem. Polizeiwachtmeister Nowak, Broslawitz, Bäcker Gadamit, Rittsch, Bäcker Gaja, Rittsch, wurden freigesprochen.

Während es bei der Urteilsverkündung zu keinerlei Zwischenfällen im Sitzungssaal gekommen war, ereigneten sich gleich nach Schluß der Verhandlung blutige Szenen, die sich bald auf der Straße fortsetzten. Der Führer des schicksaligen SA, Reichstagsabgeordneter Heines, schlug dreimal in Anwesenheit des Gerichtsvorstandes und des Staatsanwalts mit der Faust auf die Brust und rief: „Das deutsche Volk wird andere Urteile fällen, dieses Urteil ist das Signal zum Aufbruch“. Stürmische Hilferufe folgten, in welche zahlreiche Anwesende und auch die Angeklagten einmündeten.

Ein Rotes Polizeiaufgebot im Stahlhelm und mit Karabinern bemann hatte alle Mäße, das Gerichtsgelände zu räumen und es abzuschließen. Auf der Straße sammelten sich die Nationalsozialisten, unter denen besonders auch die Breslauer SA vertreten war.

Berlin, 23. August. Nach der Urteilsverkündung kam es in den Straßen der Stadt wiederholt zu Tumulten. So wurden die Schaufensterfronten mehrerer Geschäfte sowie des sozialdemokratischen „Volksblattes“, der „Oberschlesischen Zeitung“ und der Benthener Geschäftsstelle des „Allgemeinen Lokalanzeigers“ eingeworfen. Die Polizei ging bei der Räumung der Straßen, insbesondere in der Umgebung des Gerichtsgeländes, sehr vor. Dementsprechend mit Stahlhelmen, Karabinern und Maschinengewehren drängten die Volksmenge, die immer wieder Verwundungen gegen das Gericht ausstieß, ab. Der Führer der SA Dr. Heines, ließ die SA in Gruppen vor dem Gerichtsgelände antreten und daraufhin in ihre Quartiere abmarschieren. Auch nach dem Abzug der SA hielten die Kundgebungen des Publikums weiter an. Mehrere Hundert Personen wurden von der Polizei zwangsweise beseitigt.

Der zweite Beizeiger, Assessor Dr. Nowak, bezeichnet das Benthener Urteil als „eine einzige Unmöglichkeit“. Der Gruppenführer der SA Dr. Heines, hielt vom Balkon des Cafe Hindenburg eine Ansprache, in der er erklärte, daß dieses Urteil vollstreckt würde, würde sich ganz Deutschland erheben. Wenn es vollstreckt werden sollte, so würde die Befreiung Deutschlands von Benth ausgehen. Die SA ermahnte er, weiterhin die volle Ruhe zu bewahren.

München, 23. August. Von Adolf Hitler ist an die zum Tode verurteilten SA-Lite folgendes Telegramm abgegangen worden:

Meine Kameraden! Angesichts dieses ungeheuerlichen Urteils fühle ich mich mit Euch in unbegrenzter Treue verbunden. Eure Freiheit ist von diesem Augenblick an eine Frage unserer Ehre, der Kampf gegen eine Regierung, unter der dieses Urteil möglich war, unsere Pflicht. Adolf Hitler.

Berlin, 23. August. Die Nationalsozialistische Partei wird von den juristischen Möglichkeiten zur Wiederaufrüstung des Benthener Prozeßes Gebrauch machen: der Hauptverteidiger, Rechtsanwalt Leitzgebauer, wird das Wiederaufnahmeverfahren beantragen, davon ausgehend, daß vor dem Sondergericht die schwerste Materie nicht habe geklärt werden können und es daher notwendig sei, den Fall vor ein ordentliches Gericht zu bringen. Wie der Gruppenführer Dr. Heines, erklärt, ist die SA, strikt angewiesen, sich in jeder Hinsicht zurückzuhalten. In der Tat herrscht in Schlesien fast völlige Ruhe.

Berlin, 25. August. Die Lage in Benth hatte sich gestern noch nicht wieder beruhigt. Gegen Mittag sammelten sich vor dem Benthener Gerichtsgelände an der Poststraße eine große Anzahl ununiformierter SA-Lite unter Führung des Reichstagsabgeordneten Heines an, die den im Auftrag Adolf Hitlers zum Besuch der im Potempa-Prozess verurteilten SA- und SA-Lite nach Benth gekommenen Staatsan-

Walpmann Röhmer empfangen wollten. In wenigen Minuten hatten sich vor dem Strafgerichtsgelände, auf dem Kaiser-Franz-Joseph-Platz und in den umliegenden Straßen mehrere Tausend Menschen angesammelt, so daß die Polizei zur Aufrechterhaltung der Ordnung und des Strafenverkehrs zwei mit Karabinern und Stahlhelmen ausgerüstete Hundertschaften heranzog. Die Polizei hat unter Anwendung des Sammelgesetzes und mit vorgehaltenen Karabinern, ohne jedoch zu schießen, den Platz geräumt. Im Laufe der Abendstunden ereigneten sich noch weitere Vorfälle, die im wesentlichen mit Einschlagen von Feuersteinen verbunden waren.

Der Oberpräsident für Oberschlesien hat zwei Polizeiverordnungen erlassen, von denen die erste ein Verbot zur Beförderung von Personen zu politischen Zwecken durch Kraftwagen auspricht, während die andere die Einrichtung einer Baumzelle um die dem Strafgerichtsgelände benachbarten Straßen und Plätze auspricht.

Berlin, 23. August. Reichsregierung und Preussische Staatsregierung haben zu dem Benthener Urteil und der Erregung, die es ausgelöst hat, nachstehende Kundgebung erlassen:

„Gegenwärtig durch Gewalttaten im innerpolitischen Kampf, welche das Ansehen des Reiches aufs schwerste gefährdet, hat der Herr Reichspräsident auf Vorschlag der Reichsregierung die härtesten Strafen gegen den politischen Terror verhängt. Mit dem Augenblick, in dem diese Verordnung in Kraft getreten ist, muß sie gleichmäßig gegen jedermann, der Recht und Gesetz verletzt, ohne Ansehen der Partei oder der Person Anwendung finden. Die Reichsregierung wird nützlichfalls alle Nachmittel des Staates einsetzen, um den Vorgriffen des Rechts unparteilich Geltung zu verschaffen und wird nicht dulden, daß sich irgendeine Partei gegen ihre Anordnungen auflehnt. Ebenso wenig wird sich die preussische Staatsregierung durch politischen Druck in der pflichtgemäßen Prüfung beirren lassen, ob sie ihr Begnadigungsrecht im Falle der Benthener Todesurteile ausüben kann.“

Die leidenschaftlichen Vorwürfe, die in der Öffentlichkeit gegen diese Urteile erhoben worden sind, sollten sich gegen die Urheber der blutigen Ereignisse und nicht gegen die Staatsgewalt richten, die im Interesse der Gesamtheit zu so starken Maßnahmen greifen mußte. Die Reichsregierung wird jedem Versuch, die Grundzüge des Rechts zu erschüttern und die politischen Leidenschaften zu erneuten Ausbreitungen anzufachen, zu begegnen wissen.“

Berlin, 24. August. Über die weitere Behandlung der von dem Sondergericht in Benth gefällten fünf Todesurteile verlautet von zuständigen Stellen, daß die Vollstreckung auch der Todesurteile der neuen Sondergerichte erst dann erfolgen kann, wenn die zur Ausübung des Gnadenrechts berufene Stelle ihren Einspruch bekanntgegeben hat, von dem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch zu machen. Da die Sondergerichte Landgerichte sind, ist zur Ausübung des Gnadenrechts nicht der Reichspräsident oder die Reichsregierung, sondern gemäß Artikel 54 der preussischen Verfassung die Preussische Staatsregierung berufen.

Schwere Zuchthausstrafen im Ohlauer Aufruhrprozeß.

Brieg, 23. August. Am Montag vormittag wurde unter starkem Andrang und in Anwesenheit des Breslauer Oberlandesgerichtspräsidenten Witte das Urteil im Brieger Sondergerichtsprozeß wegen der blutigen Ausschreitungen in Ohlau am 10. Juli verkündet. Von den Hauptangeklagten wurden wegen schweren Landfriedensbruchs in Tateinheit mit Waffenmißbrauch und schweren Aufwuchs der Kreisleiter des Reichsbanners Darnio zu 3 Jahren und der Ortsgruppenführer des Reichsbanners Blech zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilt. Banio sen. erhielt wegen schweren Landfriedensbruchs in Tateinheit mit schwerer Körperverletzung zwei Jahre Zuchthaus. Der Gewerkschaftssekretär Stralik und der sozialdemokratische Stadtrat Rausche wurden wegen einfachen Landfriedensbruchs in Tateinheit mit Raubhandel verurteilt. Stralik erhielt 1 1/2 Jahr Gefängnis und Rausche 1 Jahr Gefängnis. Von den beiden weiblichen Angeklagten erhielten Rose wegen schweren Landfriedensbruchs 6 Monate und Frau Moraw 3 Monate Gefängnis. Die übrigen Strafen bewegen sich zwischen einem Jahr und drei Monaten Gefängnis.

Notales.

Coblenz, den 26. August 1932.

§ (Registrierung des Jahrganges 1914.) In der Zeit vom 1. bis 30. September haben sich alle im Jahre 1914 geborenen männlichen

Personen beim zuständigen Magistrat (Gemeindeamt) zur Eintragung in die Stammbücher zu melden. In Frage kommen alle männlichen Personen dieses Jahrganges, die am Orte wohnhaft sind oder sich in dieser Zeit dort aufhalten. Mitzubringen sind ein Personalausweis, das letzte Schulzeugnis und bei Handwerkern und Sacharbeitern der Lehrbrief oder eine Bescheinigung des Fabrikleiters. Nicht am Aufenthaltsorte geborene Personen haben außerdem eine Geburtsurkunde mitzubringen. Näheres ist aus den Aushängen zu erfahren.

§ (Eisenbahner-Fest.) Am vergangenen Sonntag fand hierorts eine Festlichkeit der Eisenbahner des Bezirks Jörn-Jahresfeier. Derselbe unter großer Beteiligung statt. Vormittags 10 Uhr war Festgottesdienst, nachmittags gemächliches Beisammensein im Selenia-nomischen Saale, wobei 11 Eisenbahner-amte für 25jährige Diensttätigkeit ausgezeichnet wurden. Das Fest nahm einen harmonischen Verlauf.

§ (80 Jahre alt.) Am Sonntag den 28. d. M. vollendet der Hausbesitzer August Bower, u. l. Mitbewohner 4 wohnhaft, ein gebürtiger Söhner, das 80. Lebensjahr. Möge dem großen Lebensgenusse, das sich noch körperlicher und geistiger Frische erfreuen darf, ein recht langer, ausgeglichener Lebensabend beschieden sein!

§ (Marianische Kongregation.) Am Sonntag den 28. d. M. findet nach 1 1/2 Uhr die Aufnahme von 10 Aspirantinnen statt. Die deutsche Abteilung der hiesigen Marianischen Kongregation ist im Jahre 1912 gegründet worden; sie zählt z. B. 112 Mitglieder. Mitgründerin der Kongregation war Fräulein Maria Dreißl, jetzt in Kattowitz wohnhaft, die kürzlich ihr 50jähr. Jubiläum als Kongregantin feiern konnte.

§ (Katholischer Gesellen-Verein.) Der katholische Gesellen-Verein unternimmt am Sonntag den 28. August bei gütlicher Witterung einen Ausflug nach Bohren und tritt nachmittags 2 1/2 Uhr hier ein. Die Mitglieder unserer Vereinsversammlung sind nachmittags 2 Uhr im Vereinslokale Hotel „Der Post“. Nach der Begrüßung gemeinsamer Aufenthalt im Selenia-nomischen Saale; daselbst Preisfesten, evtl. ein Waldspaziergang. Die Mitglieder werden um zahlreiches und pünktliches Erscheinen gebeten.

§ (Ein Jünger-Verein) ist hierorts gegründet worden, dem alsbald 23 Mitglieder von hier und aus der Umgegend beitraten. Vorsitzender ist Lehrer Grommich-Baranowicz, stellvertretender Vorsitzender Kaufmann Herrich, Kassierer Kaufmann Konrad Thymantia, Schriftführer Gerichtssekretär Alois Mura. Der Verein, der dem Hauptverband der Jünger in Alt-Tarnowitz beiträt, bezweckt den Zusammenschluß der Jünger zur Hebung der Dienstzeit. Am Sonntag, den 25. September, nachm. 2 Uhr begeben sich die Mitglieder zu einer Versammlung des Grommich-Baranowicz nach Baranowicz. Jüngst zählt der Verein bereits 30 Mitglieder mit 191 Völkern.

§ (Die Meisterprüfung) bestanden die Schlosser Paul Kolodziej aus Groß-Dandels und B. Szulz aus Scharan.

§ (Neue Verkaufspreise) sind festgesetzt worden. Die Preistafeln sind in den Geschäften anzufragen.

§ (Eigebunden) drachen kürzlich nachts in die Skrobol'sche Scheune in Riesegow ein und entwandten dort 12 Zinner Hühner, sowie Enten und Gänse, die sich in einem Keller in der Scheune befanden. Derbst am nächsten Tage konnten die Diebe (2 junge Leute im Alter von ca. 20 Jahren) ermittelt werden.

§ (Ende der „Hundstage“) Am 23. August haben die „Hundstage“ ihr Ende erreicht. In diesem Jahre haben sie wenigstens in ihrer zweiten Hälfte ihrem Namen Ehre gemacht. Nach dem starken Regenfällen am Juli-Ende und in der ersten August-Woche heizte sich der Himmel auf, wolkenlose Bläue strahlte, und unter einer wirksamen „Hundstagshitze“ führte der Bauer das letzte Getreide ein. Ein alter Spruch lautet: „Hundstag im Sonnenschein, führt Korn und Hafer ein; Hundstagshitze und Sommerregen ist ein rechter Brotgeiz.“ Nach altem Volksglauben soll der 23. August die Witterung im Herbst voraussagen. Der Morgen soll dabei das erste, der Mittag das zweite und der Abend das dritte Drittel der kommenden Jahreszeit darstellen. Danach hätten wir für die ersten beiden Drittel noch schönen, z. T. aber schon veränderliches Wetter zu erwarten, während das letzte Drittel, entsprechend dem in den Abendstunden des Dienstags herübergegangenen Regen, sich unfehlbar gestalten würde.

§ (Die Zweizlotmünzen werden fastiert.) Das Finanzministerium hat den Staat-

lichen Banken den Auftrag gegeben, die silbernen Zweizlotmünzen aus dem Verkehr zu ziehen. Alle in die Staatskassen und in die Bankkassen eingehenden Münzen werden nicht wieder in Umlauf gesetzt.

§ (Die silbernen 10 Zloty-Stücke werden am 15. September in Umlauf gesetzt.) Die staatliche Münzstätte hat den ersten Transport der silbernen 10 Zloty-Stücke vorbereitet. Sie werden am 15. September d. J. in Umlauf gesetzt.

§ (Die Störche ziehen ab.) Wir merken, daß es eigentlich schon Herbst wird. Dunkel fällt jetzt der Abend nieder, kühler sind die Nächte. Und nun treffen wir den Storch ein, daß die Störche abziehen. Glückliche Tiere! In ein paar Tagen sind sie in der Sonne Afrika. Dem Naturfreund erfolgt dieser Abzug nicht ohne Bedauern. Lange Zeit in der Zeit vom 25. Juli bis 5. September findet alljährlich die große Abreise der Störche statt. Selbstverständlich können nicht Jahr um Jahr die gleichen Tage eingehalten werden. Man weiß nicht, ob Eltern und Kinder gemeinsam ziehen oder ob Alte und Junge getrennt abwandern. Für junge Störche wäre in diesem Falle dann nur ihr Instinkt der Rettung. So wunderbar dies klingt, ist es doch nicht ohne Beispiel. Rastade und Wiedehopf z. B. ziehen nur nachts und allein. Eine für uns unglückliche Tatsache. Jedenfalls scheuen sich die Störche einer jeden Gefahr vor ihrem Zuge auf Wasser, Feldern, Brachflächen mehr oder minder zahlreich zusammen. Ist nur ein Nest weit und breit vorhanden, so gibt es natürlich keine solchen Ansammlungen, wohl aber in reich bestellten Gebieten. Und im Herbst kommen sie ein einziges Tag — das Wetter spielt dafür ziemlich gleichgültig zu sein — in die Ferne. Dabei werden keine Rastorte gesucht. In langsamem Fluge, unterbrochen von Stillständen und Nachhaken, geht es nach Süden. Dort münden die Störche von allerlei Kleintieren. Ein verheerender Dorschfresser ist ein wahres Fluchwort für unsere Schwärme von Aehren. Trotz aller Annehmlichkeiten brüten sie aber in Afrika nicht. Sondern wenn es bei uns wärmer wird, erscheinen sie in der alten Heimat wieder an den Brutplätzen, wo sie seit Generationen ihre Jungen aufgezogen haben.

§ (Chausseesperrungen im Kreise Rybnik.) Nach einer Brückenstilllegung des Rybniker Landratsamtes ist infolge Umbaus der Kreischaussee Starowicz-Dabensko vom 18. August bis einschl. 15. September für den Verkehr gesperrt. Die Umleitung erfolgt über die Gemeindefeld nach Giermonia und umgekehrt. — Aus dem gleichen Grunde ist die Chaussee Michanowa-Woszytno bis zum 15. September gesperrt. Der erfolgt der Verkehr auf der Kreischaussee Koslan-Jahrgew, über die Gemeindefeld Michanowa und Woszytno auf der Kreischaussee Woszytno-Goslawitz.

§ (Wichtig für Hausbesitzer.) Durch das Gesetz betreffend Angaben zum Schließlichen Wirtschaftsfonds sind die Hausbesitzer verpflichtet, bestimmte Angaben, deren Höhe von dem jeweiligen Mietzins abhängt, allmonatlich an die Steuerstellen zu leisten. Bisher war es so, daß diese Angaben auch dann bezahlt werden mußten, wenn die betreffende Wohnung zur Zeit keinen Mietzins erbrachte, weil der Mieter arbeitslos ist und nur einen Bruchteil der Miete oder überhaupt keine zahlte. Daraus ergaben sich Härten für die bier. Hausbesitzer, die befreit werden mußten und das ist nun jetzt geschehen. Einer Abordnung der Hausbesitzer, die in dieser Angelegenheit bei der Wojewodschaft vorstellig wurde, hat man erklärt, daß die Zahlung der Abgaben für Mieter, die arbeitslos sind und keine Miete bezahlen, solange sie arbeitslos ist, bis der zahlungsunfähige Mieter wieder seine Miete bezahlt. Diese Entscheidung betrifft aber nur Wohnungen; gewerbliche Räume, Läden und dergleichen, sind hiervon ausgeschlossen. Die betreffenden Hausbesitzer müssen sich daher mit dem Gemeindevorstand bzw. Magistrat in Verbindung setzen, der die Anträge prüft.

§ (Jagdverpachtung.) Die Gemeinde Szczepanowice verpachtet am 11. September, 15 Uhr, in dem Gutsbezirk Dylaba ihre 3000 Morgen große Jagd.

§ (Kürzung der Invalidenrente.) Die Landesversicherungsanstalt in Königsbrunn teilt mit, daß gemäß Verordnung der Wojewodschaft vom 26. Juli eine Kürzung der Invalidenrente um 10 Prozent erfolgt. Diese wird bereits ab 1. September in Kraft treten. Hierbei handelt es sich um den zehnprozentigen Zuschlag, der durch die Wojewodschaftsverordnung vom 22. September 1930 auf die bis dahin gezahlte Rente gewährt wurde, d. h. nichts anderes, als daß die letztgenannte Aufbesserung der Invalidenrente wieder zurückge-

zogen wurde. Betroffen sind von der Renten-Kürzung annähernd 280.000 Personen.

§ (Beamtenstreik in Warschau.) In Warschau sind heute Freitag morgen 12.000 Rüstungs-Arbeiter und Beamte in den Streik getreten, da ihnen die Zulüßigkeiten bisher noch nicht ausgezahlt worden sind.

§ (Blombierung der Thermometer.) Auf Grund einer Verfügung des Handelsministeriums dürfen ab 1. Januar 1934 nur mehr Thermometer mit einer 100-Gradskala (Celsius) verkauft werden. In der Wojewodschaft Schlesien werden bis Ende Dezember 1933 auch solche Thermometer zum Verkauf zugelassen, die neben der Celsius-Skala auch noch eine andere, etwa Reaumur, haben, sei es, daß sie in andere Apparate eingebaut oder durch die drückenden Rührer plombiert sind. Die Blombierung solcher Thermometer wird bis zum 9. September 1932 durch die Prüfstellen vorübergehend vorgenommen. Die interessierten Verkäufer müssen dafür Sorge tragen, daß sie ihre Thermometer bis zu dieser Frist zur Plombierung anmelden.

§ (Straßenrennen in Janow.) Der Radfahrerverein „Reform“ in Janow veranstaltet auf der Straße Janow-Myslowitz-Janow ein Straßenrennen über 62 Kilometer. Es wurden folgende Resultate erzielt: 1. Dlugosz (Scharan) 1:50,15; 2. Rostysa (Krahan) 1:53,03; 3. Krenzer (Wismarsch) 1:53,04; 4. Kowalski (Wismarsch); 5. Sateraus (Janow); 6. Kagarut (Grafenhausen); 7. Raj (Bawlow); 8. Strzypczyk (Grafenhausen); 9. Bawlow (Grafenhausen); 10. Klon (Polizei Kattowitz).

§ (120 Polizeibeamte gesucht.) Die Finanzabteilung der Wojewodschaft in Kattowitz sucht für den 1. September 120 Polizeibeamte, da ein Teil der Polizeibeamten beurlaubt und Kasernengäste auf die Finanzämter übergegangen ist, sämtlich die Eingliederung der Polizeibeamten und der Sozialbezüge. Trotz der großen Arbeitslosigkeit wird so mancher Bewerber von der Stellung Abstand nehmen müssen, da eine Ration von 5000 Zloty gefordert wird.

§ (Wienaufstand im Kreise Rybnik.) Die Dienstgüter des Kreises Rybnik traten am Sonntag zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, in der vor allem über eine Sache, die in letzter Zeit im Kreise Rybnik die fast allen Jüngern anstößt und das Befinden der Wiener aus der Gefahr gefährdet, gesprochen wurde. Es handelt sich um die sogenannte Frankfurter, wohl die gefährlichste Dienstreise überhaupt. Sie tritt epidemisch auf und vernichtet schon eine ganze Reihe von Dienstreisenden. Ein Kampfen gegen die Ursache ist fast unmöglich, da die Tiere regelmäßig absterben, jedoch nichts anderes übrig bleibt, als ganze Dienstreisen mit tausenden von Wienern zu verbrennen, zumal sich die Krankheit mit unheimlicher Geschwindigkeit verbreitet und überträgt. Ein großer Teil von Ständen in verfallenen Orten des Kreises, in denen die Ursache ansteigt, mußte schon vernichtet werden. Es wurde der Beschluß gefaßt, an die Behörden um Schutz heranzugehen.

§ (Er stelle sich hin.) Die Landwirtschafterin Janina Niemitz in Warschau, in deren Diensten der Reichsminister Oboi aus Nowomies stand, entließ diesen wegen Diebstahls, wofür er eine längere Freiheitsstrafe „abzubüßen“ mußte. Als der Reichsminister aus dem Gefängnis entlassen wurde, beglückte er die Frau Niemitz des Weinbiers und wollte sich an ihr rächen, als sie ihm die Tür wies. Er versuchte einen mit ihm gefüllten Becherglas anzubrennen, aber das Streichholz verlosch. Oboi kam jetzt abermals vor dem Gericht, um sich wegen versuchter vorsätzlicher Brandstiftung zu verantworten. Der Angeklagte blieb auf alle Fragen die Antwort schuldig! Vielleicht war er der Ansicht, dann nicht beurteilt zu werden. Doch erlebte er eine gründliche Enttäuschung, denn das Urteil lautete auf neun Monate Gefängnis unter Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft.

§ (Raubmordversuch an einem Pfarrer.) Ein dreifacher Raubmordversuch wurde in der Mittwochnacht auf die Pfarrei in Seimewitz, Kreis Borsch, verübt. Zwei Diebe kletterten durch ein offenes Fenster in die Wohnung des Pfarrers, stießen ihn auf die Erde und verlangten die Herausgabe des Geldes. Der Pfarrer aber gab ihnen etwas Geld, das ihm gerade unter die Hände kam. Damit nicht zufrieden, schlug der eine Räuber den Pfarrer mit der Faust ins Gesicht. Der andere gab einen Schuß auf den Pfarrer ab, ohne jedoch zu treffen. Dann schickten die Täter. Bis jetzt fehlt von ihnen jede Spur.

§ (Auf Pflanzen Wasser getrunken.) Das Kind des Arbeiters Gebulla in Gornow, Kreis Oppeln, hatte auf Pflanzen Wasser getrunken. Bald darauf ist es unter qualvollen Schmerzen gestorben.

*** (Katholikentag in Rattow.)** Der diesjährige Katholikentag findet am Veranlassung des hochwürdigsten Bischofs Dr. Adamski in Rattow am 4. September statt. Wie gemeldet wird, sollen mit der Tagung große kirchliche Festlichkeiten verbunden sein, zu denen auch der päpstliche Nuntius in Polen und mehrere Bischöfe erwartet werden. U. a. wird auch die Grundsteinlegung der Kathedrale und des neuen Bischofsspalastes vorgenommen werden. Soweit das Programm bis jetzt bekannt ist, findet vor-mittags 10 Uhr auf dem Bogow-Schorplatz ein Pontifikalamt mit Predigt statt, um 11,30 Uhr Eucharistiepredigten, um 15,30 Uhr Prozession zur neuen Kathedrale und darauf Grundstein-legung, alldem Festzug und Schlußfeier. Die Eisenbahndirektion hat, da an diesem Tage ein starker Menschenstrom nach Rattow zu erwarten ist, bereits Fahrpreisermäßigungen angeordnet. Für Gruppen von mindestens 15 Personen beträgt die Ermäßigung 33 1/2 Prozent, für Gruppen von mindestens 50 Personen 50 Prozent u. s. w. Die Ermäßigung gilt jedoch nur für Waggons 1., 2. und 3. Klasse.

*** (Die Pferdeverwaltung kauft Remonte.)** Die zuständige Militärverwaltungs-kommission 3 gibt bekannt, daß am 30. August d. J. in Orgelke von 9 Uhr früh ab mit dem Auktions von Remontepferden begonnen wird. Es dürfen fast ausschließlich Tiere direkt vom Züchter in Frage kommen, unter Ausschlus der Händler.

*** (Er hat sich zu helfen gewußt.)** Ein gewisser Franz W o i t s a aus Gottarowitz besand sich kürzlich mit dem sauer verdienten Lohn in der Tasche auf dem Heimweg, als ihm plötzlich auf der Sohraner Chaussee, in der Nähe des Krütschen Sägewerks zwei Banditen den Weg verbarren, die „Geld oder Leben“ forderten. Daß sie weiter das eine noch das andere erhielten, daran mögen sie wenig Schuld tragen. Woitas machte von seinem Weisheitskod angediegen Gebrauch, so daß die beiden Begehrer knapp entkommen konnten.

*** (Kirchenscheidungs.)** In die Rabo-fchauer Kirche drangen Einbrecher ein, welche die Orgel beschlagnahmten. Die Klaviatur wurde heruntergerissen, mehrere Orgelpfeifen beschädigt. Der Schaden ist erheblich. Ob noch etwas ge-rieten wurde, ist bisher nicht feststellbar.

*** (Schwerer Autounfall bei Weichsel.)** Bei Weichsel in den Westfalen liegt ein schwer be-ladener Lastwagen mit einem Personennote zusammen, in dem 5 Personen saßen. Der Zusammen-stoß war so hart, daß zwei Damen aus dem Wagen durchs Fenster hinausgeschleudert wurden und über eine Brücke in den nahen Fluß fielen. Schwer verletzt wurden im ganzen 4 Personen, während die übrigen Beteiligten leichtere Ver-letzungen davontrugen. Die Schuld am Unglück soll der Chauffeur des Lastwagens tragen.

*** (Gesellschaftlicher Sabotageakt.)** In der Freitagnacht voriger Woche schlugen bis jetzt unbekannte Täter das Hochspannungskabel von 6000 Volt, das von der D. E. W. Zentrale in

Gorzow nach der Feuertur der Siemens-witz führt, mit einer Art durch. Infolge der Unterbrechung der Stromzufuhr waren der Siemenswitzer Bahnhof, die Terefenhütte und die Feuertur ohne Licht. Außerdem wurde der Ventilator der Wetterführung der Feuertur, der die frischen Weiter nach der Höhen-hütte führt, außer Betrieb gesetzt. Die Be-leuchtung in Stärke von 137 Mann mußte, um Unfälle zu vermeiden, ausbleiben, so daß bis zur Fertigstellung der Reparaturen eine Feler-schicht eingelegt wurde. Bisher konnte nicht fest-gestellt werden, ob es sich hier um einen Sabo-tageakt oder einen Diebstahlversuch handelt.

*** Rybnik, 25. August.** Am Montag, den 29. August findet vor dem hiesigen Staas-gericht die Verhandlung gegen den Räuber Ratt, der — wie wir berichteten — einen Poli-zeibeamten des Rybniker Rybnik-Parkschloß, als dieser ihn fliehen wollte, mit dem Revolver niedergeschossen und schwer verletzt hatte. Der Verurteilte hat in der vergangenen Woche einen Selbstversuch geplant. Die Absicht ist rechtzeitig zur Kenntnis der Behörde gekommen, daß Ge-fängnis wird jetzt von der Polizei besonders streng bewacht.

*** Rattowitz, 23. August.** Sonnabend früh starb der 31-jährige Arbeiter August Orzel aus Rattowitz infolge eigener Unvor-sichtigkeit aus dem Fenster seiner im dritten Stockwerk gelegenen Wohnung auf Straßen-platz. Er erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er kurze Zeit später starb.

Be-r-i-c-h-t-e.

Paul Keller †.

Am Sonnabend früh ist in Breslau nach längerem Krankenlager im 60. Lebensjahr der schlesische Heimatdichter Paul Keller gestorben. Paul Keller, der aus dem Lehrstand hervorgegangen ist, gehörte zu den beliebtesten Schriftstellern der deutschen Heimatliteratur. Schöne schlesische Dichtung war in ihm lebendig. Immer wieder hat er Land und Leute seiner schlesischen Heimat zum Mittelpunkt seiner zahlreichen Romane und Erzählungen gemacht. Wenn es ihm auch nicht be-lieben war, in den Reihen der deutschen Schriftsteller an vorderster Stelle zu stehen, wenn ihm auch jene un-erfüllte schmerzliche Originalität fehlte, die den großen Dichter ausmacht, so hat er doch seinen Lesern viel Freude gebracht. Und auch das ist dankbarer Anerkennung wert. Paul Keller begann mit schlichten Erzählungen, die in den beiden Sammlungen „Gold und Würde“ und „In deiner Kammer“ zusammengefaßt worden sind. Hier hat er die leichteste sein Dichtes geübt. Denn alles war darin von schöner Einfachheit. Erzählungen wie die Geschichte von dem Wehrbuben, der in dunkler Nacht bei einem Versteckungsversuch allein mit dem Herrgott auf dem Schilfen fährt und dabei auf besonders wirkungsvolle Ordnung seiner privaten Ditten hofft, vergeht man nicht leicht. Die ersten Romane „Baldwint“, „Die Heimat“ und „Der Sohn der Jagar“ fanden bald starken Anklang und hohe Auflagenziffern. Schwächer war schon „Die alte Krone“. In anderen Werken wie im „Rechten Wägen“ oder in den „Ferien vom Jäh“ machte sich ein lebendiger Humor geltend, den Paul Keller auch dort lebendig lieh, wo er schwerer Schicksal zu gestalten versuchte. Köstliche Geschichten finden sich in der Sammlung „Das königliche Seminartheater“. Die späteren Romane „Häbertas“, „Im fremden Regier“, „Die drei Einsiedler“, „Die drei Ringer“, „Mittel, der Richter“, zeigten dann wieder deutlich die Grenzen von Paul Kellers Können auf, obwohl auch sie manchen seinen Lesern enthielten.

Bekannt geworden ist Paul Keller schließlich durch die gemächliche Heimatgeschicht „Die Bergstadt“, deren „Bürgermeister“ er war, die sie schließlich der Not der Zeit zum Opfer fiel und im „Fremder“ aufging. Das Andenken des schlesischen Dichters wird in vielen Herzen fortleben.

Paul Keller wurde am 6. Juli 1873 in Krensdorf bei Schwiebus geboren, besuchte die Präparandenanstalt in Landau und das Lehrerseminar in Breslau und wurde 1897 als hiesiger Lehrer nach Breslau berufen. Hier wirkte er während zwölf Jahren, schied dann aus dem Schuldienst aus und lebte selber als freier Schriftsteller in Breslau.

Flieger ehren toten Kameraden und stützen dabei selbst tödlich ab.

Warschau, 28. August. In Warschau sind während einer Begräbnisfeier zwei Flieger zusammenge-stoßen und abgeknallt. Vor einigen Tagen war ein Fliegerführer einer Kesselschiff zum Opfer gefallen und seine Beilegung auf dem hiesigen Militärfriedhof erfolgte am Montag vormittag. Während der Be-legnungsfeier führte ein Fliegerführer aber dem Friedhof ihre Geolationen aus, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erwiesen. Plötzlich stießen zwei Apparate zu-sammen und stürzten auf 200 Meter Höhe ab. Beide Piloten wurden tödlich getötet. Die Leiche des einen Piloten wurde in völlig zerstörtem Zustand unter den Trümmern der Maschine geborgen, während der zweite Pilot auf dem Wege zum Spital seinen Ver-letzungen erlag.

Eisenbahnunfall.

Warschau, 20. August. Auf der Eisenbahnstation Komotowa-Bielka der Kienau in Böhmen kam es am Donnerstag infolge falscher Weichenstellung zu einem Zusammenstoß zwischen einem einachsrigen Personenzug und einem auf dem Bahnhof stehenden Güterzug, wobei 27 Personen zum Teil schwer verletzt wurden.

Reformhüte in Berlin.

Berlin, 22. August. Der gestrige Sonntag brachte Berlin einen Thermometersturz, wie er seit Juli 1885 in der Reichshauptstadt nicht vorgekommen ist. Das Thermometer zeigte am Sonntag nachmittags 28,6 Grad. Das ist die niedrigste Temperatur, die die Stadt je beobachtet hat. Die Reformhüte in Berlin, die in den letzten Jahren sehr beliebt waren, sind nun fast ganz verschwunden. Die meisten Damen tragen nun wieder die alten Hüte, die in den letzten Jahren sehr beliebt waren. Die Reformhüte sind nun fast ganz verschwunden. Die meisten Damen tragen nun wieder die alten Hüte, die in den letzten Jahren sehr beliebt waren.

Ueberflutungen in Teheran.

Teheran, 20. August. Infolge anhaltender Regen-güsse sind in Teheran große Ueberflutungen eingetreten. Die ganze Stadt ist überflutet worden. In den Straßen sind noch hiesigen Ueberflutungen über 400 Menschen umgekommen. Die verbleibende Bevölkerung hat sich in den Hochhäusern der Stadt verschanzt. Die Ueberflutungen sind nun fast ganz verschwunden. Die meisten Menschen sind nun wieder in ihre Häuser zurückgekehrt.

Gabe des Veteranen-Lagers von Washington.

Bekanntlich waren die amerikanischen „Veteranen“, die Kriegsteilnehmer der Vereinigten Staaten, aus alten Landstellen nach Washington gezogen, um dort persön-liche Erholungen der Auszubildenden der ihnen zugesicherten Rente zu ermöglichen. Die Regierung vernachlässigte die Be-zugung, weil sie sich nach der augenblicklichen Lage der amerikanischen Finanzen nicht tragbar erschien. Die immerwährenden Vorkehrungen und Beiträge der Ve-teranen, die in ihrem Lager vor den Toren Washingtons notdürftig lebten, brachten schließlich jählich Lärme, daß dessen Räumung angedacht wurde. Das Lager wurde mit Tränengasbomben belegt, so daß die Veteranen flüchten mußten und Militär das Lager endgültig räumen konnte. Die zwangsweise Säuberung des Lagers und seine schließliche Verwertung sind ein trauriges Kapitel der amerikanischen Nachkriegs-Geschichte.

Evang. Kirchengemeinde

Sonntag, den 28. August 1932:
Vorm. 10 1/2 Uhr: Deutscher Gottesdienst.

Für die uns anlässlich unseres 25jährigen Ehe-Jubiläums freudlichst erwiesenen Aufmerksamkeiten sprechen wir hierdurch unseren aufrichtigsten und herzlichsten Dank aus.

Zory, im August 1932.

Franz Kutz und Frau.



Persil
das einzigartige Waschmittel
für das universelle Wäsche-Waschen im Haushalt

Für die Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung meiner lieben Gattin, unserer lieben guten Mutter und Schwester

Frau Pauline Walitzka

geb. Twardzik

welche im Alter von 58 Jahren am Sonntag den 14. August, früh 7 Uhr nach längerer Krankheit sanft entschlafen ist, sagen wir auf diesem Wege Allen unseren aufrichtigen Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Guttenberger-Rupau für die Trostorte am Grabe und dem Kirchenchor für den Gesang. Besonderen Dank auch für die schönen Kranzspenden.

Borin, den 21. August 1932.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Johann Walitzka und Kinder.



Najszyzy zakup maki i warzywa
po cenach bezkonkurencyjnych znajduje się
Rynek 3

Ein Lehrling
für sofort gesucht.

Joh. Lipinski
Skład towarów kolonialnych
Luziska Górna.

2 Morgen Acker
hat zu verpachten **N. Hilla.**

Randsäge, Elektro-Motor 2 P.S.
1 Halbgedeckten, 1 Offenen, 1 Jagd-wagen, 1 Sandschneider verkauft
Magiera.

2 wielkie pokoje
ewentualnie do przedsiębiorstwa, do wynajęcia; także umebliowany po-kój frontowy.
F. Pietzuch.

DRUCKSACHEN

Rechnungen, Quittungen
Couverts, Einladungen
Geburtsanzeigen, Verlobungs- und Vermählungs-anzeigen, Todes-Anzeigen
Plakate, Visitenkarten
Mahnbriefe, Zahlungsbe-fehle, Cirkulare, Postkarten
fertigt sauber und billigst an

BUCHDRUCKEREI
P. HUNOLD/SONRAU